Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1930 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 25 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Krisle.

Nr. 296 — Montag, den 20 Dezember 1937 — 2. Jahrgang

Unglückliche Formeln

Der französische Außenminister Delbos hat auf seiner Osteuropareise unter anderem die Aufgabe, auch für geringe Ergebnisse seiner Verhandlungen schöne bestrickende Formeln zu finden. Obwohl er als ein geistreicher Mann gilt, hat er jedoch damit kein besonderes Glück gehabt.

In Belgrad wurde er durch das Spielen der Marseillaise, obwohl dies nur einem internationalen Gebrauch entsprach, so überwältigt, daß er das französische Revolutionslied als die „Nationalhymne der ganzen Welt" bezeichnete, und zu einer jugoslawischen Mädchenschule, die er besuchte, sprach er das große Wort gelassen aus: „Frankreich ist euer zweites Vaterland."

Ueber diesen Ueberschwang kann man vielleicht lächeln, denn er ist der rührende Ausdruck einer bekannten französischen Nationaleigenschaft. Bedenklicher ist es, daß Delbos in Prag für das Bündnis zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei eine Formel geprägt hat, gegen die wir vom deutschen Standpunkt aus protestieren müssen.

Er nannte die Tschechoslowakei geradezu „die Fortsetzung Frankreichs", womit er wohl sagen wollte, daß er in Prag eine politische Einstellung vorgefunden habe, die sich in allen Punkten mit der Frankreichs deckt.

Daran ist allerdings nicht zu zweifeln, aber von dieser Tatsache bis zu der Behauptung, daß die Tschechoslowakei nur eine Fortsetzung Frankreichs in Osteuropa sei, ist doch noch ein weiter Schritt. Denn wenn wir die Formel wörtlich nehmen wollten, so wäre Deutschland eigentlich nur ein „Korridor", der sich unzweckmäßig und nur sehr ungern gesehen zwischen das größere Frankreich gedrängt hat, nämlich zwischen das in Westeuropa und das tschechoslowakische Frankreich in Osteuropa, ein Korridor, der zur gemeinsamen Benutzung offensteht, und, wenn er gar zu unbequem wird, auch einmal beseitigt und zu den Wohnräumen geschlagen werden kann.

In den militärischen Vorstellungen Frankreichs und der Tschechoslowakei mag Deutschland für den Kriegsfall diese Rolle zugedacht sein, aber daß ein Außenminister und Diplomat dies so offen ausspricht, ist immerhin neu. Da uns das Schicksal darauf verwiesen hat, in diesem „Korridor" zu leben, so tun wir gut daran, seine Türen, die in das westliche und östliche Frankreich, genannt Tschechoslowakei, führen, gut zu verschließen.

Hundertprozentige Anmeldepflicht zum Reichsberufswettkampf

Berlin. Die Wettkampfgruppen Banken und Versicherungen, Textil, Eisen und Metall und Druck und Papier weisen eine Teilnahmeziffer zum Reichsberufswettkampf auf, die mit 100 Prozent den möglichen Höchstsatz erreicht.

Volksweihnacht am 23. Dezember

Dr. Goebbels spricht in Berlin - Uebertragung auf alle deutschen Sender

Berlin, 18. Dez. Eine der schönsten Traditionen im Dritten Reich ist die gemeinsame Feier einer Volksweihnacht aller Deutschen. Seit Jahren bereitet die NSDAP. in engster Zusammenarbeit mit dem Winterhilfswerk allen denen einen Gabentisch, die mit irdischen Gütern nicht gerade reich gesegnet sind. Es war immer der Wunsch des Führers, daß auch die Aermsten unter uns an einem wahren Weihnachtsfest teilhaben.

Im ganzen Reich werden am kommenden Donnerstag von den Ortsgruppen Gemeinschaftsweihnachtsfeiern durchgeführt, bei denen Millionen Kinder und ihre Eltern Gäste der Partei und des WHW. sind. Im Mittelpunkt all dieser Veranstaltungen steht die Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, bei der Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender an die deutschen Kinder eine kurze Weihnachtsansprache halten wird.

Seit Wochen sind umfangreiche Vorbereitungen für die Volksgemeinschaft im Gange. In der Reichshauptstadt werden bis zum Donnerstag nicht weniger als 250 000 Weihnachtsbäume und 327 000 Geschenkpakete — letztere je nach der Kopfzahl der Familie in fünf verschiedenen Größen — an die vom WHW. Betreuten verteilt werden. Allein in Berlin werden von den Ortsgruppen 500 Gemeinschaftsfeiern durchgeführt, bei denen 150 000 Kinder mit ihren Eltern ein fröhliches Fest feiern sollen.

Zu der Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, die um 18 Uhr beginnt, sind 1000 Kinder aus den ärmeren Wohnbezirken Berlins mit ihren Eltern geladen. Während die Gäste in dem weihnachtlich geschmückten Saalbau mit Schokolade und Kuchen bewirtet werden, spielt der Musikzug der SA.-Wachstandarte Feldherrnhalle volkstümliche Weihnachtslieder. Nach dem Eintreffen des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels wird als gemeinsames Lied „O Tannenbaum" gesungen. Sodann hält Dr. Goebbels die Weihnachtsansprache an die deutschen Kinder. Nach dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder folgt ein Weihnachtszwischenspiel. Mit der Bescherung, bei der Dr. Goebbels die für jedes Kind bestimmte Gabe persönlich überreichen wird, schließt diese eindrucksvolle Feier. Ein Ausschnitt aus der Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, vor allem die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels, wird von 19 bis 19.25 Uhr auf alle deutschen Sender sowie auf alle in der Reichshauptstadt und im ganzen Reich stattfindenden Parallelfeiern übertragen.

Zwischenfall um brennende Lumpen

Polnisches Dementi gegen lügenhafte sowjetrussische Unterstellungen

Warschau, 19. Dez. An der polnisch-sowjetrussischen Grenze in der Nähe der auf der Strecke Kiew—Warschau gelegenen Grenzstation Zdolbunow hat sich ein neuer Grenzzwischenfall ereignet, der den sowjetischen Geschäftsträger in Warschau veranlaßte, dem polnischen Außenministerium eine „Protestnote" zu überreichen. In der Note wird behauptet, daß von polnischer Seite in einen Wagen der sowjetischen Eisenbahn brennende Lumpen geworfen wurden, die diesen Wagen in Brand stecken sollten(!).

Von polnischer Seite wird die sowjetrussische Darstellung des Vorfalles als lügenhafte Unterstellung scharf zurückgewiesen. Die polnische Telegraphenagentur ist ermächtigt, die sowjetrussischen Behauptungen in aller Form zu dementieren, gleichzeitig gibt die Pat folgende genaue Darstellung der Tatsachen:

Am 14. d. M. bemerkte der Kommandant der polnischen Grenzwache beim Uebertritt eines sowjetrussischen Zuges von der sowjetrussischen Grenze auf polnisches Gebiet in einem Wagen Brandgeruch. Er rief einen sowjetrussischen Mechaniker herbei, der das Abteil öffnete und ein Stück brennender Putzwolle auslöschte. Die sowjetrussischen Behörden wurden von dem Vorfall ordnungsgemäß in Kenntnis gesetzt.

Hervorzuheben ist, daß schon im Bahnhof Slavuta Reisende des Zuges Brandgeruch bemerkt hatten, was beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet entstanden ist. Ferner ist zu bemerken, daß der Zugdienst vor der Ankunft auf dem polnischen Grenzbahnhof von sowjetrussischen Eisenbahnern wahrgenommen wurde. Diese Tatsache beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet seinen Anfang nahm, und daß die polnischen Grenzwachen und Eisenbahner ihn infolgedessen nicht haben hervorrufen können, im Gegenteil wurde der Brand durch die polnische Grenzwache entdeckt und gelöscht.

Die Ursache des Zwischenfalls ist der mangelnden Ueberwachung bei den sowjetrussischen Zügen zuzuschreiben. Diese Materialfehler rufen häufig Unfälle herbei. Die sowjetrussischen Eisenbahner versuchen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, die Verantwortung hierfür auf die polnischen Eisenbahner abzuwälzen. Die Unordnung bei den sowjetrussischen Eisenbahnen ist allgemein bekannt und es wäre überflüssig, hierauf näher einzugehen. Es ist bedauerlich, daß derartige Vorfälle Anlaß zu Auslegungen geben können, die ebenso tendenziös wie lügnerisch sind.

Jetzt die Stabsoffiziere an der Reihe

Die GPU. wütet unter dem Moskauer Offizierkorps

Warschau, 19. Dez. Wie „Expreß Poranny" aus Moskau meldet, hat die GPU. unter dem Moskauer Offizierkorps zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Kommandanten im Range von Stabsoffizieren. Die Verhaftungen seien im Zusammenhang mit einer Untersuchung der GPU. erfolgt, die sich gegen die oppositionellen Organisationen richtet, deren Zellen in der „Moskauer proletarischen Division" entdeckt worden sind.

Das Warschauer Blatt erinnert daran, daß diese Devision zum ersten Male in diesem Jahre an der Militärparade anläßlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution nicht teilgenommen hat, sondern durch ein Infanterieregiment ersetzt worden ist. Man hätte damals befürchtet, daß die „Moskauer proletarische Division" möglicherweise demonstrativ die Begrüßung durch ihre Obersten Befehlshaber nicht erwidern würde.

Nicht gegen „politische Flüchtlinge" gerichtet

Die geplante Ausländerkontrolle

Paris, 19. Dez. Wie man im Anschluß an den Kabinettsrat von Sonnabend in unterrichteten Kreisen erfährt, werden die bezüglich der Ausländerkontrolle in Frankreich zu ergreifenden Maßnahmen zu gewissen Verhandlungen mit anderen Ländern führen, da besonders der geplante Visum- und Fingerabdruckzwang für alle Ausländer auf Schwierigkeiten stoße. Man weist in diesen Kreisen besonders darauf hin, daß man keineswegs Schwierigkeiten für ausländische Touristen in Frankreich schaffen wolle. Dagegen wünsche man, daß internationale Maßnahmen zur Unterdrückung der Verbrechen ergriffen werden mögen. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß alle diese Maßnahmen sich keineswegs gegen politische Flüchtlinge richten werden, die in Frankreich nach wie vor ein gastfreundliches Land finden werden.

Polen greift durch

Zahlreiche Kommunisten zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt

Warschau, 19. Dez. In Zamoocs schloß das Lubliner Bezirksgericht einen Prozeß gegen 45 Kommunisten ab. 31 von ihnen wurden für schuldig befunden und wegen umstürzlerischer Tätigkeit und Zugehörigkeit zu kommunistischen Geheimorganisationen zu Zuchthausstrafen zwischen 8 und 2 Jahren verurteilt.

In Tomaszow-Lubelski in der Woiwodschaft Lublin erhielt eine Kommunistin aus dem gleichen Grunde 4 Jahre Zuchthaus.

Ein weiterer Massenprozeß gegen 51 Mitglieder der sogenannten „Kommunistischen Partei der Westukraine" wurde am Sonnabend in Tarnopol eröffnet. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten vor, die Abtrennung Polesiens und Ostgaliziens von Polen auf dem Wege einer Revolution geplant zu haben.

Vor allem in der Hauptsache stützten sich die Tarnopoler Kommunisten auf jüdische Organisationen. Der Prozeß, der ihnen jetzt gemacht wird, ist der 22. Kommunistenprozeß, der im Laufe der letzten fünf Wochen polnische Gerichte beschäftigte.

Tsingtau in Flammen?

Amerikanisches Kriegsschiff zur Hilfeleistung unterwegs

Schanghai, 19. Dez. Nach Berichten, die auf dem Flaggschiff des amerikanischen Ostasiengeschwaders, Kreuzer „Augusta", eingegangen sind, soll in der Stadt Tsingtau ein riesiger Brand ausgebrochen sein, der angeblich von chinesischen Truppenteilen angelegt wurde. Der amerikanische Kreuzer „Marbelhead" ist von hier nach Tsingtau ausgelaufen, um dort lebenden Amerikanern und anderen Ausländern Hilfe zu leisten.

Delbos von der Reise zurück

„Sehr befriedigt"

Paris, 19. Dez. Außenminister Delbos traf, von seiner diplomatischen Rundreise zurückkehrend, am Sonntagvormittag wieder in Paris ein. Am Bahnhof erwarteten ihn außer mehreren Mitgliedern der französischen Regierung die diplomatischen Vertreter der vier von Delbos besuchten Länder.

Einem Vertreter des „Paris Midi" erklärte der Außenminister bei seiner Ankunft, er sei von seiner Mitteleuropa-Reise „sehr befriedigt". Während des Ministerrates am Dienstag werde Delbos, so fügt das Blatt hinzu, seinen Regierungskollegen über seine Reise Bericht erstatten.

Fuchswallach „Neander" dem Duce übergeben

Mussolini unternahm sogleich einen Proberitt

Rom, 19. Dez. In den Gärten der Villa Torlonia, dem Wohnsitz des Duce, wurde am Sonntag der prächtige Fuchswallach „Neander" als Erinnerungsgeschenk der Stadt Hannover dem italienischen Regierungschef übergeben.

Kurz vor 12 Uhr erschien der Oberbürgermeister von Hannover, Dr. Haltenhoff, zusammen mit Botschafter von Hassell und Major der Artillerie Hamann im Garten der Villa, wo sie von Mussolini überaus herzlich begrüßt wurden. Als passionierter Reiter schwang sich der Duce sofort in den Sattel und sprach den Herren nach seinem kurzen Ritt durch die Alleen des herrlichen Parkes seinen Dank und seine besondere Anerkennung für das vorzügliche Pferd aus.

Als sodann Major Hamann den Fuchswallach in den verschiedenen Gangarten vorführte, lobte der Duce abermals das ihn an seine Deutschlandreise und die Stadt Hannover erinnernde Pferd, das dem Gestüt jener traditionsreichen Kavallerieschule entstamme, die auf soviel große Erfolge zurückblicken könne.

Gedenkfeier für Cosima Wagner

Bayreuth, 19. Dez. In einer Feierstunde wurde am Sonntag in der Ludwig-Siebert-Festhalle zu Bayreuth des 100. Geburtstages Cosima Wagners gedacht. Zu dieser Feier waren u. a. Frau Winifred Wagner, die Mutter des verstorbenen Gauleiters Schemm, Gauleiter Wächtler, der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Raabe, Landeskulturwalter Kolbe sowie Vertreter der Wehrmacht und der städtischen Behörden erschienen.

Zugzusammenstoß in Hildesheim

Acht Reisende leicht verletzt

Hannover, 19. Dez. Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, fuhr am Sonnabend gegen 22.30 Uhr ein aus dem Bahnhof Hildesheim ausfahrender Güterzug einem Triebwagen in die Flanke. Acht Reisende wurden leichter verletzt, von denen ein Teil nach ärztlicher Behandlung die Reise fortsetzen konnte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 19. Dezember, 10 Uhr.

Naßkalt und trübe.

Die in den vergangenen Tagen vom Mittelmeer nordwärts gewanderte Störung liegt nun über der Deutschen Bucht und füllt sich weiter auf. Kältere Meeresluftmassen, die auf ihrer Rückseite herangeführt wurden, verursachten am Berichtstage naßkaltes und trübes Wetter. Für die Weiterentwicklung des Wetters werden zunächst immer noch neue, im Mittelmeer entstandene Störungen zu beachten sein, die auf ihren Zugstraßen auch unseren Bezirk maßgebend beeinflussen werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 20. Dezember 1937: Bei nächtlichem Aufklären mäßiger Frost, morgens vielfach diesig bis neblig, tagsüber stark bewölkt bis bedeckt und noch zeitweise Niederschläge, zum Teil Schnee. Tagestemperaturen um 0 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer des unbeständigen, nicht niederschlagsfreien Wetters.

Halver

Der letzte Sonntag vor Weihnachten,

der sogenannte Go'dene Sonntag, ist nun auch vorübergegangen. Ein reger Betrieb war nachmittags in den Geschäften festzustellen, und wenn auch das Wetter noch manchen abhielt, von weit her nach Halver zu kommen, so war es doch im allgemeinen ein verhältnismäßig starker Verkehr. Besonders aber die Reichsbahn, sowie die Autobusse führten eine Menge Menschen mit sich mit Bergen von Paketen. Wintersportler sah man kaum; am letzten Sonntag vor Weihnachten hatten sie wahrscheinlich anderes zu tun, als sich in den lockenden Schneegefilden zu tummeln. Privatwagen sah man dagegen weniger fahren; die herrschenden Schneeverhältnisse hatten wohl den meisten den Mut zu Fahrten genommen. Im allgemeinen werden nunmehr ja wohl die Großeinkäufe getätigt sein; jetzt beginnt das Versteckenspiel zuhause, denn die andern sollen doch nicht vor der Zeit wissen, welche Ueberraschung man für sie bereit hat. Viele sind jedoch so schlau gewesen, beim Geschäftsmann vorläufig die Ware noch zu lassen, um vor unzeitigen Entdeckungen anderer sicher zu sein. Na, nur noch ein paar Tage, ...heiza, dann ist Weihnachtstag ...

HJ sammelte für das WHW.

Am Freitag, Samstag und Sonntag setzten sich HJ, DJ, BdM und JM für die Sammlung im Interesse des WHW ein und man muß sagen, daß sie das mit großem Eifer besorgten. Sie hatten allesamt den Ehrgeiz, ihre Partie Gestalten aus der Märchenwelt so schnell wie möglich zu verkaufen und manche machten das so tadellos, so liebenswürdig, daß der Erfolg nicht ausblieb. Wie oft kam es vor, daß jemand, der mit Weihnachtspaketen beladen hastend schnell vorübereilen wollte; sah er aber die bittenden Augen der Kinder, so stellte er alle seine Pakete ab und kaufte noch ein oder zwei der Märchenfiguren, trotzdem er schon einige hatte. Na ja, die Freude ist groß, wenn sie den Weihnachtsbaum schmücken und damit daran erinnern, daß erfüllte Pflicht ein froheres Weihnachten bringt, als das Gefühl des absoluten, egoistischen Sattseins. Jedenfalls hat unsere Jugend ihre Sache sehr gut gemacht.

Nikolaus-Feier im Kinderspielkreis.

Mit einer schönen Nikolaus-Feier schloß die diesjährige Arbeit des Kinderspielkreises in der vorigen Woche ab. Es war den beiden Spielkreis-Tanten wiederum gelungen durch Sammlung den Kindern eine nette Weihnachtsbescherung in der Ostschule zu bereiten, und die Freude war groß, als der Nikolaus mit der Kiepe erschien und seine Gaben austeilte. Wie nett hatten aber auch die Kleinen ihre Gedichtchen gelernt und aufgesagt: der Werner, die Erika, die Inge, die Anneliese, die Gisela, Esther und Elisabeth, Ilse zusammen mit Ernst-August, dann Gertrud, Hänschen und noch eine Inge. Hell erklangen die Kinderstimmen bei den gesungenen Weihnachtsliedern und vor allem wurde immer wieder des Führers gedacht, der Arbeit und Brot für die Väter geschaffen. Zu der Feier war die Frauenschaftsleiterin, Frau Kreinberg mit Frau Lumberg gekommen, die von Frau Steller begrüßt wurden. Mit herzlichen Worten, aus denen noch die Verbundenheit sprach, mit der Kinder und Leiterin zusammenhängen, hielt dann Fräulein Bröer die abschließende Rede, die in guten Wünschen für den Führer ausklang. Danach sangen die Kinder mit erhobenen Händen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Die Feier hinterließ auf die Anwesenden einen starken Eindruck.

Die Schneeverhältnisse in den Hauptstraßen

werden durch den anhaltenden Schneefall und den mitunter einsetzenden Frost immer schlechter. Besonders für Fahrzeuge und Autos sind die Straßen fast unbefahrbar. Ein auswärtiger Autofahrer, der gestern Halver mit seinem Wagen durchfuhr, machte seinem Aerger dadurch Luft, daß er in der Frankfurter-Straße von Anfang bis zur Post laufend laut rief: „Bauernkaff, Bauernkaff!" Vielleicht ist es den zuständigen Stellen möglich, hier wenigstens in etwa Abhilfe zu schaffen, damit die Hauptstraßen zum Teil von dem Schnee befreit werden, denn für alle Fahrzeuge und besonders auch für die Pferde ist der Zustand dieser Straßen auf die Dauer unerträglich.

Julfeier im SA-Sturm 13/131 Halver

Die hiesige SA. schuf sich am vergangenen Sonnabend in ihrer erstmaligen Julfeier eine Feierstunde, die kaum einer der Teilnehmer vergessen wird. Sie war getragen von so viel Einfachheit, aber auch von so viel Tiefe und Ergriffenheit, daß sie zu einem Erlebnis wurde. Man fand hier nicht mehr die religiös-konfessionelle Sinndeutung der Weihnacht, sondern den Zauber der Weihnacht, wie ihn das deutsche Volk in Brauch und Sinnbild seit Urvätertagen fühlt und kennt.

Schon die Raumgestaltung war ein gelungenes Werk. Man merkte nicht mehr, daß man in einem Gastraum war. Einige wenige Kameraden hatten hier etwas sehr Schönes geschaffen.

Um 21 Uhr begann die Feier in der „Erholung" im Haus zur Fuhr. Große Tannenzweige deckten die Tische, in denen brennende Kerzen steckten. Die Stirnseite schmückte die Büste des Führers auf hohem Podest. So betraten die SA.-Männer den Feierraum. Die alte Sturmfahne wurde hereingetragen und dann warf der Sturmführer den Appellruf „Der Glaube des SA.-Mannes" in den Raum. Damit war der Feierstunde ihre Richtung gegeben. Scharführer Kreinberg brachte schöne einführende Musik zu Gehör und dann las Rottenführer Funke „Wintersonnenwende — die Weihenacht unserer nordischen Ahnen". Dann schloß sich eines der neuen Lieder der wahren deutschen Weihenacht „Hohe Nacht der klaren Sterne" an. Sechs SA.-Männer hatten es durchgeübt. Ober-Scharführer Dörseln brachte dann die erschütternde Erzählung „Weihnachten 1929" zu Gehör, dieses hohe Lied des Kampfes der SA. und des Todes um die Weihnachtszeit. Noch im Banne dieses bitteren Kampferlebnisses sangen die SA.-Männer dann das harte Marschlied „Im Marschtritt der SA.".

Ueber der ganzen Veranstaltung lag ein so froher, aber stiller Ernst, eine fast andächtige Stimmung. Dann klang das Lied „Sonne, kehr' wieder". Und nun las SA.-Mann Mandt: „Denkt daran, Weihnachten, wie es einst war". Hier hörten wir die erschütternden Tatsachenberichte der Tagespresse aus der Vorweihnachtszeit 1930, 1931, 1932, hörten von dem sogen. politischen Weihnachtsfrieden, hörten und erlebten im Geiste noch einmal, daß man Notverordnungen, Steuererhöhungen usw. verteilte statt Arbeit, daß man die Ruhe der hungernden Straße mit dem Gummiknüppel erzwang, hörte und erlebte wieder den bitteren Tod, die schweren Verletzungen so vieler treuer Kämpfer, aber keinen Frieden, kein Sattwerden der Hungernden, kein Weihnachtsfest der Freude. Und heute? „Denkt daran", das war die Mahnung.

Das Lied „Brüder in Zechen und Gruben" leitete dann über zu der Feier-Ansprache von Obersturmführer Grüber. Ergreifend war der Schluß. Leise klang die getragene Musik des niederländischen Dankgebetes. Und in diese feierliche Musik hinein klang sechsmal der Ruf: „Den Helden des Krieges", „Der Ewigen Wache, den toten Soldaten des Führers", „Den Opfern um unser täglich Brot", „Den gläubigen Müttern", „Der ewigen Jugend", „Dem heiligen Vaterland". Sechsmal erklang der Ruf, sechsmal erhob sich schweigend ein SA.-Mann, sechsmal hob sich ein lichtgeschmückter Tannenzweig symbolhaft dem neuen werdenden Licht entgegen.

Und dann das Glaubensbekenntnis des Nationalsozialisten, das deutsche Glaubensbekenntnis.

So klang diese Feierstunde, diese wahrhaft erbauende Stunde aus in den Sieg-Heil-Ruf an den Führer, in dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Eine kurze Pause, dann trat die Kameradschaft und die schöne Tradition des Sicherfreuenwollens in ihre Rechte. Für einen jeden Sturmkameraden, der in der Wehrmacht dient oder krank war, wurde ein hübsches Weihnachtspaket abgeschickt. Dann bekam jeder Sturmangehörige ein hübsches kleines Bildchen seines Stabschefs mit einem herzlichen Weihnachtswunsch überreicht. Außerdem konnten noch an 16 Sturmkameraden Gutscheine ausgegeben werden über neue Mäntel, Hosen und Stiefel.

Alles in allem: Eine herrliche Feier, ein wahres Erlebnis deutschen Glaubens, deutschen Weihenachts-Brauches, aber auch ein Erleben der sozialen Tatgemeinschaft.

Abschlußschießen und Preisverteilung bei der Schützengesellschaft.

Am vergangenen Samstag fand im Saale des Hauses zur Fuhr das Abschlußschießen mit anschließendem Stechen und die Preisverteilung statt. Recht zahlreich waren die Mitglieder im Laufe des Nachmittags noch erschienen, um zu zeigen, daß das Kleinkaliberschießen in Halver auch viele Freunde erworben hat. Schuß auf Schuß wurde noch abgegeben und manche 32, 33, 34, 35 und sogar eine 33 wurden erzielt. Punkt 7 Uhr wurde das Preisschießen geschlossen und das Stechen begann. Waren doch 50 Preise vorhanden, die nun unter die siegreichen Schützen verteilt werden mußten. Gegen 9 Uhr war auch das Stechen beendet und der Vereinsführer Rudolf Reitz konnte zur Preisverteilung übergehen. Er betonte, daß an dieser ersten Veranstaltung des wieder ins Leben gerufenen Schützenvereins die Mitglieder sich recht zahlreich beteiligt hätten, der neue Schieß- und Anzeigeapparat habe sich bei diesem Schießen gut bewährt, doch wolle man es für die Zukunft nicht bei Preisschießen bewenden lassen, sondern in erster Linie werde das Schießen auf dem Stande betrieben werden; jeder deutsche Mann, der ein klares Auge habe, müsse sich einreihen, um zu zeigen, daß er auch mit der Waffe ausgebildet sei. In seinen weiteren Ausführungen dankte er allen, die mit dazu beigetragen habe, daß diese erste Veranstaltung der Schützengesellschaft Halver gut verlaufen sei, auch dankte er allen, die einen Preis gestiftet haben, vor allen Dingen Kreisleiter Borlinghaus, Landrat Dr. Buoner und vielen andern. Als Preisträger konnten hervorgehen: Everhard Kerspe 36 Ringe, Heinrich Seuter, E. Frielinghaus, Fritz Mesenhöller jr., Hermann Böpel, Eugen Pollmann, Karl Heuaelbach, Fritz Feld, Karl Kerspe, Baberg, Fritz Bangert und Ernst Wehner mit 35 Ringen, ferner 18 Mitglieder mit 34 Ringen, 13 mit 33 und 9 mit 32 Ringe. Nach der Verteilung der Preisgegenstände blieb man noch kurze Zeit im gemütlichen Kreise zusammen.

Hasenschießen des Schießklubs Halver.

Am vergangenen Samstag und Sonntag fand im Lokale Fasbender ein Hasen-Preisschießen des Schießklubs Halver statt, das sich einer recht regen Beteiligung erfreute. Sowohl Samstag wie auch Sonntag hatten sich viele Schießfreunde eingefunden, so daß sich mancher einen fetten Weihnachtshasen oder später einen kleinen Schinken und eine Wurst mit nach Hause nehmen konnte. Die Ergebnisse, die hier von verschiedenen Schießfreunden erzielt wurden, waren sehr beachtlich.

Ehringhausen

Die Volksschule Ehringhausen

hatte für Samstagabend die Eltern und Angehörigen ihrer Kinder zu einer großen Feierstunde eingeladen. Schon früh war der große Saal von Hüttebräuker bis auf den letzten Platz besetzt. Lehrer Hegemann als Leiter der Schule fand eingangs Worte herzlicher Begrüßung für die so zahlreich erschienenen Besucher. Dann wechselten Gemeinschaftsgesänge, Gedichte und theatralische Aufführungen in bunter Reihenfolge einander ab. Erstaunlich war es zu sehen, mit welcher Hingabe sich die Kinder der ihnen übertragenen Aufgaben entledigten. Besonders Erwähnung verdient die Wiedergabe des Märchenspieles „Die goldene Gans". Hierbei versuchten die Kleinen mit Erfolg die ganze Märchenwelt auf der Bühne zu verkörpern. Nicht unerwähnt sei auch ein Duo für 2 Geigen, gespielt von einem 10jährigen Schüler und Lehrer Waimann. Wenn im ersten Teil vorwiegend die älteren Jahrgänge beschäftigt wurden, so hatte man den zweiten Teil des Programmes in der Hauptsache den kleineren Schülern übertragen. Auch sie zeigten in Gedichtvorträgen und Sprechchören, daß sie ihr Auftreten sehr ernst nahmen. Mit einem Krippenspiel, in dem zirka 30 Schüler mitwirkten, ernteten diese reichen Beifall. Alsdann noch nach dem Schlußspruch Knecht Ruprecht erschien und für jedes Kind eine Ueberraschung hatte, kannte der Jubel keine Grenzen. Besonderen Dank gebührt vor allem den beiden Lehrern Hegemann und Waimann, die diesen Abend zu einem Erlebnis gestaltet haben. (d)

Maul- und Klauenseuche nun auch in Breckerfeld!

Auf einem Hof in Epscheid bei Breckerfeld wurde leider die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die notwendigen Schutzmaßnahmen wurden sofort in Anwendung gebracht.

*

Die Maul- und Klauenseuche in Westfalen-Süd

8 Kreise, 15 Gemeinden und 35 Gehöfte verseucht.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Gau Westfalen-Süd nunmehr die Kreise Hagen-Stadt, Iserlohn, Ennepe-Ruhr, Dortmund, Bochum, Unna, Soest, Lippstadt und Brilon erfaßt. In diesen Kreisen sind 15 Gemeinden mit 35 Gehöften verseucht. Es handelt sich jetzt noch um vereinzelte Herde, die einzuschränken den Abwehr- und Bekämpfungsmaßnahmen gelungen ist. Die ersten Fälle sind auch bereits abgeheilt. Immerhin sind in den letzten Wochen in 7 Gemeinden 18 Gehöfte neu von der Seuche befallen worden. 6 Neuausbrüche verzeichnet allein der Stadtkreis Hagen, die übrigen sind hauptsächlich in dem Nachbarkreis Iserlohn. In den Kreisen Lippstadt und Brilon ist die Seuche auf 2 Gehöfften erloschen, und in den übrigen Fällen konnte die Krankheit auf das Seuchengehöft beschränkt werden. Mit einer langsamen Weiterverbreitung mußte von Anfang an gerechnet werden. Die Entwicklung und der Erfolg der Abwehrbekämpfungsmaßnahmen sind jedoch so, daß im Gau Westfalen-Süd die Seuche klein gehalten werden kann. Ueberall, wo neue Fälle bekannt werden, wird sofort geimpft und werden Abwehrmaßnahmen ergriffen, die bisher in vielen Fällen sich als durchaus wirkungsvoll gezeigt haben.

Kierspe-Bahnhof

Die NS.-Frauenschaft in Verbindung mit dem Deutschen Frauenwerk

kam im Hotel Cramer zu ihrem letzten Pflichtabend in diesem Jahre zusammen. Der Abend war dazu vorgesehen, nach der vielen Arbeit des Jahres und besonders der letzten Wochen einige Stunden in gemeinsamer Ausspannung und Freude zu verbringen. Die Geschwister Peters und Fräulein Winkhaus, Lüdenscheid, leiteten die Feierstunde mit einem Musikvortrag ein. Dann sprach Frau Elfriede Schrieder über den Sinn des deutschen Weihnachtsfestes. Ihren Ausführungen schenkte man besonderes Gehör. Die Mitglieder des BdM. und die Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes hatten sich ebenfalls zur Verfügung gestellt und verschönten den Abend durch Gedichte und Vorträge. Bei Kaffee und Kuchen vergingen gemütliche Stunden und es folgte dann der zweite Teil des Abends. Dieser Teil brachte für die Anwesenden viel Freude und Ueberraschung. Einige Lieder der Singgruppe kamen zunächst zu Gehör und es erschien sodann der Nikolaus, der allen in einem großen Sack etwas mitgebracht hatte. Die Leiterin der Frauenschaft, Frau Johanna Bremicker nahm das Wort, um allen Frauen Worte der Anerkennung zu sagen für die viele Arbeit, die sie im Laufe des Jahres für die große Sache des

Märkisches Werk Halver feiert Weihnachten

Geschmückt im Sinne der Weihnacht mit Adventskranz, Adventsstern und zwei großen Weihnachtsbäumen war der Saal der Karlshöhe, der die große Familie der Belegschaftsmitglieder der Firma Märkisches Werk, sowie deren Angehörige zur weihnachtlichen Feierstunde aufnahm. Weit über 500 Personen füllten den weiten Raum. Zum ersten Male trat dann die neugebildete Werkskapelle vor die Oeffentlichkeit. Sie leitete die Feier durch einen flott und exakt gespielten Marsch ein. Mitinhaber und Betriebsführer der Firma Märkisches Werk, Adolf Hoffmann, entbot den erschienenen Arbeitskameraden und -Kameradinnen, sowie allen Gästen ein herzliches Willkommen. Seine Worte galten dem Gemeinschaftssinn und dem Geiste der Kameradschaft. In den Betrieben, wo diese gepflegt werden, da könne es nur ein „Vorwärts" und „Aufwärts" geben. Dem, der das deutsche Volk wieder aus Nacht zum Licht geführt, galt sein dreifaches Sieg Heil, in das alle einstimmten, worauf die Nationallieder gesungen wurden. — Nun wurde es ganz still im Saal. Das elektrische Licht erlosch und schon flammten hier und da an Baum und Adventskranz die Kerzen auf. Fernher schwebte Glocken- und Orgelklang geheimnisvoll über die Feiernden dahin. — Weihnachtsstimmung kam über alle. Damit begann die eigentliche weihnachtliche Feierstunde. „Vom Himmel hoch, da komm ich her", sang Jung und Alt. Dann folgten zwei Gedichte: „Heil'ge Nacht, auf Engelsschwingen" und „Drei Kerzen". In der Aufführung „Nach der Christmette" wurde allen Zuhörern durch Kindermund das einstige Geschehen im Stalle zu Bethlehem nahe gebracht. Das Lied „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen" und ein Reigen, allerliebst von vier kleinen Mädels aufgeführt, beschlossen den ersten Teil des Programms. Nach kurzer Pause riefen die Weisen der Werkskapelle alle wieder auf ihre Plätze und der Vorhang der Bühne ging in die Höhe. „Großvaters Weihnachtskrippe", so war der Einakter betitelt, der allgemein gefiel.

Kreisamtsleiter der DAF., Pg. Nahamowitz, machte Ausführungen über „Nationalsozialistische Weltanschauung im Sinne des Weihnachtsfestes". — Betriebsobmann August Glesser sprach namens der Belegschaftsmitglieder Frau Wilmsmann und dem Mitinhaber der Firma und Betriebsführer Adolf Hoffmann für die bereitete Feierstunde den Dank aus und überreichte ihnen als äußeres Zeichen der Verbundenheit Geschenke. Die Ansprachen waren wiederum durch Gedichte und Musik verbunden. Doch nun war endlich für die Kinder der ersehnte Augenblick, da der Nikolaus kommen sollte, da. Ein Poltern hob draußen an und in der Tür erschien der Freund der artigen Kinder und hinter ihm zog ein Esel einen schwer beladenen Wagen. Und jeder bekam eine große Tüte, gefüllt mit Nüssen und Naschwerk. Aber auch für die Frauen und Mädchen gabs noch eine Ueberraschung in Gestalt einer Verlosung. Wie flitzten da die Werkscharmänner durch den Saal, um jeder Losinhaberin das Geschenk, welcher Art es auch sei, das ihnen die Glücksgöttin Fortuna zugedacht, zu überbringen. Mit dem Liede „O du fröhliche . . ." erreichte die Feier ihr Ende. Für die Werksangehörigen werden für das kommende Jahr die Worte ihres Betriebsführers Losung und Richtschnur sein: „Wir lassen hoch unser Banner wehn, wir werden siegen, wenn wir zusammenstehn". (h.)

Weihnachts-Geschenke die das Herz erfreuen!

DAMEN-WÄSCHE

Kunstseiden-Garnituren 2 teilig, Hemdchen oder Schlüpfer . . . . . 1.25 — **98 ₰**

Kunstseiden-Garnituren 2 teilig, glatt, Interlock od. Nadelstreifen, Marke Juvena, Hemdchen oder Schlüpfer . . Gr. 42 u. 44 — **1.45**

Charmeuse-Unterkleid maschenfeste Qualität, mit schönen Motiven . . 3.75 2.75 — **1.95**

Unterkleid mit Schlüpfer Unterkleid reich garniert 6.90 5.75 — **4.50**
Schlüpfer dazu passend . . . . . 2.75 1.95 — **1.35**

Damen-Nachthemd Charmeuse, mit Puffarm, in zarten Farben . . . . . 6.50 — **4.75**
Waschseide, reiche Handarbeit, ... 8.50 — **5.75**

Damen-Nachthemden weiß, Köperbiber, mit Feston . . . . . 7.90 6.50 4.50 — **3.45**

Damen-Nachthemden farbig, Flanell oder Köperbiber . . . . . 7.50 5.90 — **3.75**

Damen-Nachthemden weiß oder farbig Batist, reich garniert . . . . . 4.90 3.95 — **2.75**

Damen-Schlafanzüge Flanell, einfarbig, oder gemustert . . . . . 8.25 6.90 — **4.90**

Damen-Schlafanzüge farbig. Batist oder Popeline . . . . . 6.90 4.45 — **2.95**

Warme Kinder Schlafanzüge in allen Größen reich sortierte Auswahl

KITTEL UND SCHÜRZEN

Damenkittel mit 1/2 Arm, frische Muster . . . . . 4.90 3.90 — **2.65**

Damenkittel mit ganzem Arm, Trachtenstoffe . . . . . 5.90 4.95 — **3.90**

Damenkittel aparte Ausführung . . . . . 9.90 7.50 — **6.90**

Berufskittel weiß Linon, mit langem Arm . . . . . 5.50 4.75 — **3.95**

Berufskittel schwarz Satin . . . . . 6.75 5.50 — **4.50**

Rückenschürzen Trachtenstoff . . . . . 2.25 1.95 — **1.50**

Damenschürzen in hellen und dunklen Mustern . . . . . 2.95 2.65 — **1.95**

Hausschürzen in Siamosen, extra weit, ... 3.25 2.95 — **2.75**

Servierschürzen in Linon und Batist . . . . . 1.95 1.50 — **98 ₰**

Schwarze Schürzen in Panama . . . . 6.50 5.50 — **4.90**

TASCHENTÜCHER

Damen-Taschentücher Mako, weiß und mit farbigem Rand . . . . 30 ₰ 25 ₰ — **20 ₰**

Damen-Taschentücher Bunt-Batist, in hellen und dunklen Farben . . 40 ₰ 35 ₰ — **25 ₰**

Damen-Taschentücher weiß und bunt mit Hohlsaum . . . . . 65 ₰ 50 ₰ — **45 ₰**

Kinder-Taschentücher weiß mit Rand oder Bildern . . . . . 18 ₰ 15 ₰ — **9 ₰**

Kinder-Taschentücher für Knaben, weiß und bunt 15 ₰ — **10**

Von der Reichszeugmeisterei der N. S. D. A. P. zugelassene Verkaufsstelle für Bekleidung - Ausrüstung und Abzeichen.

Mein Haus ist ab morgen, Dienstag, von 8½—20 Uhr durchgehend geöffnet.

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID.

Mittwochs und Samstags Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Im Stadtbezirk Lüdenscheid wird der Ladenschluß im Handelsgewerbe für den 21., 22., u. 23. 12. 1937 auf **20 Uhr** festgesetzt.

Lüdenscheid, den 15. 12. 1937.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Wegen Herstellung der **Rohranschlüsse** an die neue Wasserleitung Winkhauserstraße wird die **Wasserzuführung** für nachstehende Straßen am **Dienstag**, dem 21. dss. Mts., von 8—18 Uhr **gesperrt:**

Hindenburg-Allee (vorm. Friesenstraße bis Westfalenstr.), Sachsenstr (von Hindenburg-Allee bis Bayernstr.). Bayernstr., Alemannenstr, Friesenstr.

Die Zapfstellen sind während dieser Zeit geschlossen zu halten.

Lüdenscheid, den 20. Dezbr. 1937.
Der Oberbürgermeister

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Schäftemachers **Gustav Ley zu Lüdenscheid** wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 23. 11. 1937 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 23. November 1937 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Lüdenscheid, den 14. Dezbr. 1937.
Das Amtsgericht.

„Hiarkelmai"

Leben und Werk des Heimatdichters Fritz Linde.
In Leinen gebunden
RMk. 1,85.
Vorrätig:
Wilh. Bell jr., Halver.

Schumacher's Kaffee

immer frisch aus eigener Rösterei

Mk. 2.00 2.20 2.40 2.80 3.00 — 500 gr
„ 1.00 1.10 1.20 1.40 1.50 — 250 gr
„ 0.50 0.55 0.60 0.70 0.75 — 125 gr

in Weihnachts-Packung

Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig ein Paket mitzunehmen!

Kaffee Haag . . . Paket **0.73 u. 1.46 ℳ**
coffeinfreier Sanka-Kaffee **0.50 u. 1.00 ℳ**
Idee-Kaffee . . . Paket **0.61 u. 1.22 ℳ**

✲ Sehr begehrte Geschenke ✲

Feine Pralinen von Berger u. Stollwerk in Kartons von **50 ₰** an
Asbach Uralt Pralinen u. Kirschen in Kartons zu
Mk. 0.65 0.80 1.20 1.45 2.90 u. 4.75
Bahlsen-Keks i. Dos. 500 gr v. 1.00 ℳ an
„ „ i. Paket. 250 gr v. 0.50 ℳ an

Nichttropfende Baumkerzen 10, 12, 15, 20er = 250 gr - Karton **45, 35, 30 Pfg.**
Apollo-Kerzen 8 u. 12er . . 500 gr **75 Pfg.**

DROGERIE SCHUMACHER
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 18 - Ruf 2277.

Vereinigte Sänger Halver
Mittwoch, 22. Dez. nach der
Chorstunde
Außerordentliche Versammlung
Der Vereinsführer



Ein praktisches
Weihnachtsgeschenk
für den Autofahrer finden Sie in dem

Auto-Elektrohaus Schöneborn

Bosch-Spezial-Werkstatt Lüdenscheid, Poststr. 5 Adolf-Hitler-Platz Ruf 3393

Unterhalte großes Lager in:
Bosch-Nebellampen, Signalhörnern, Frostschutzscheiben, Kühlerhauben und Schneeketten, Autoheizungen und sonstiges Zubehör - - - -

---

PELZE

Eine besonders große Auswahl selbstverfertigter erstklassiger Pelzwaren jeder Art finden Sie bei mir zu

zeitgemäß niedrigen Preisen.

Schenken Sie einen Pelz zu Weihnachten.

L. WURM JR.
Kürschnermeister,
Lüdenscheid.

Für all die mitfühlende, mittragende Liebe und Teilnahme, die wir in diesen schweren Tagen in so reichem Maße erfahren haben, sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.

Witwe Gust. Moos
Adele Moos

Loh bei Breckerfeld, im Dezember 1937.

Für die Festtafel
die ganz feinen Sachen, wie:
Krebs, Krabben, Pasteten
Gütersloher Wurstwaren,
der bekannt feine Aufschnitt,
Marinaden, Räucheraal,
Obst- und Gemüse-Konserven,
Geflügel in großer Auswahl.

Bestellungen werden noch bis heute, Montag abend entgegengenommen.

Feinkosthaus Hilger Lüdenscheid a. Ad. Hitl. Platz
Ruf 2885.



Etwas Gutes für die Weihnachtszeit

— Nußbrezeln, Ingwerherzen, feine Weihnachtsringel, Nürnberger Lebkuchen und all die anderen guten Dinge, die zum Fest gehören — bereiten Sie leicht selbst mit diesen erprobten Helfern:

Backe nach Grundrezepten (RM 3.85)
Von 300 Rezepten (nach nur 38 Grundrezepten) allein 55 für Nürnberger Lebkuchen, Nußbrezeln u. anderes Weihnachtsgebäck.

Grundkenntnisse v. Kochen, Braten, Backen (RM 3.85)
500 Rezepte mit genauen, reichbebilderten Anleitungen und wichtigen Kniffen, wie z. B. Gans braten, füllen, tranchieren usw.

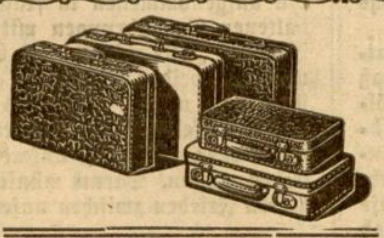
Festtagskuchen u. Bäckereien (Beyer-Bd. 340, RM 1.-)
Insgesamt 124 leicht zu bereitende, leckere „Spezialitäten".

Zum Tee u. nach dem Abendbrot (B.-Bd. 343, RM 1.-)
Kleingebäck, Sandwichs, Cremes, Torten, Bowlen, Punsch usw.

Kalt — aber fein (Beyer-Bd. 341, RM 1.-)
Salate, Soßen, Sülzen, Käse- und Rohkostplatten u. viel a. mehr.

★★★★★ Überall erhältlich ★ Beyer-Verlag, Leipzig ★★★★★

Mehrere
junge Leute
für den Elektro-Apparatebau stellt sofort ein
Louis Arntz, Fabrik elektrischer Apparate **Lüdenscheid**
Knapperstraße 31.



Verschönt das Weihnachtsfest durch
Ledergeschenke.
Wilh. Bell jr., Halver.



in großer Auswahl, sehr preiswert.
Schirm-Werkstätten
85 F. Reineke 85
Hagen, Frankfurterstr.



vorrätig bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Jede Familie
ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Aerger und Verdruß.

● Inserieren bringt Gewinn! ●